

# Union

Das Magazin der CDU Rödersheim-Gronau



**CDU aktiv vor Ort**

Für ein lebens- und liebenswertes Rödersheim-Gronau

# Inhaltsverzeichnis

- Seite 2 Aktuelles
- Seite 3 Faktencheck
- Seite 3-5 Gewerbegebiet
- Seite 5 Interview mit Landrat Clemens Körner
- Seite 6-7 CDU vor Ort Interview Mathias Burk
- Seite 8 CDU aktiv vor Ort
  - CDU stellt Lausprecheranlage fürs Dorffest
  - CDU baut Schaukasten für historische Fahne
  - CDU stellt Schaukel auf dem Spielplatz in Mitte Süd



## Aktuelles aus dem Gemeinderat

### Sondierungsgespräche nach der Kommunalwahl 2014

Nach der Kommunalwahl ergab sich im Ortsgemeinderat Rödersheim-Gronau eine neue Zusammensetzung sowie neue Mehrheitsverhältnisse. Wir haben zwar die absolute Mehrheit verloren, sind jedoch mit Abstand die stärkste Fraktion im Ortsgemeinderat Rödersheim-Gronau und sehen uns dadurch in der Pflicht zu gestalten. Deshalb war es für uns selbstverständlich, auf die anderen Fraktionen im Rat zuzugehen, um in Gesprächen zu erfahren, ob eine Kooperationsvereinbarung für die nächsten 5 Jahre getroffen werden kann.

Nachdem mit FWG und SPD keine Kooperationsvereinbarung zu Sachthemen erfolgte, wurde auch keine Absprache zu den Beigeordnetenwahlen getroffen und so war klar, dass jede Fraktion eigene Kandidaten stellen würde.

Da die CDU traditionell auf die Besetzung mit Personen aus beiden Ortsteilen für die Beigeordnetenämter achtet, schlug die CDU Fraktion Mathias Burk und Hans-Martin Scherner vor, die beide auch zu unseren neuen Ortsbeigeordneten gewählt wurden.

### Antrag der FWG-Fraktion v. 30.04.2014

In der 3. Sitzung des Ortsgemeinderates vom 22.09.2014 wurde der FWG-Antrag einen Arbeitskreis „Verkehrssicherheit“ zu bilden beraten.

Unstrittig ist, dass die Themen „Verkehrssicherheit“ und „Verkehrskonzepte“ schon immer einen hohen Stellenwert in der Kommunalpolitischen Arbeit haben und auch in Zukunft besitzen werden.

Zur Bildung eines Arbeitskreises besteht unserer Meinung nach jedoch keine Notwendigkeit, da der Fachausschuss für Bauwesen,

Dorfentwicklung, Verkehr und Umwelt eindeutig und klar über die Gemeindeordnung, die Hauptsatzung und die Zuständigkeitsordnung der Ortsgemeinde geregelt ist und die Aufgaben und Struktur des geforderten Arbeitskreises vollständig erfüllt.

**Impressum**  
Herausgeber: CDU Rödersheim-Gronau  
Vorsitzender: Robert Neufeld,  
Hauptstrasse 119, 67127 Rödersheim-Gronau,  
Telefon 06231/98547,  
Email: Robert.Neufeld@cduplus.de

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite:  
[www.facebook.com/cdu.roedersheim.gronau](http://www.facebook.com/cdu.roedersheim.gronau)



# Faktencheck

Nach 20 Jahren Diskussionen um das Gewerbegebiet ist es wieder einmal an der Zeit sich die tatsächliche Faktenlage anzusehen und mit den Fehlinformationen aufzuräumen:

## Industriegebiet oder Gewerbegebiet?

Der Begriff Industriegebiet taucht immer wieder in der Diskussion auf. Ein Blick auf die Bestimmungen des Bebauungsplanes verschafft Klarheit:

1. Die Bauhöhe ist auf maximal 11 Meter begrenzt. Das ist 1 Meter mehr als im benachbarten Baugebiet „Am Schlosspfad“. Im Ort gibt es höhere Scheunen!
2. Im gesamten Gewerbegebiet sind „Krachmacher“, also lärmintensive Branchen ausgeschlossen. Eine großer Abstand des Gebietes und ein Lärmschutzwall sorgen für weiteren Lärmschutz. Der Fahrzeugverkehr der nahen Assenheimer Straße ist oftmals lauter als die für die Betriebe zulässigen Werte.

Also klar ein Gewerbegebiet!

## Belastung der Anwohner

Die Entfernung von den Wohnhäusern der Anwohner beträgt zumindest 80 Meter. Dazwischen ist ein Grünzug mit einem bepflanzten 3,5 m hohen Wall vorgesehen. Weiterhin ist maximaler Schallschutz durch die Einschränkung der zugelassenen Branchen gewährleistet. Der Verkehrsfluss wird größtenteils Richtung Autobahn abfließen.

Die Gemeinde hat alles Erdenkliche getan um die Belastung der Anwohner auf ein zumutbares Maß zu reduzieren. Mehr Anwohnerschutz ist ökonomisch betrachtet nicht möglich.

## Umwidmung in Allgemeines Wohngebiet oder Mischgebiet

Ein hartnäckiger Mythos, aber auch nicht wahr. Hier gilt: Wir haben einen Bebauungsplan. Der sieht Gewerbegebiete vor. Eine Änderung des Bebauungsplanes wird uns nicht genehmigt. Auch das wurde auf der gemeinsamen Sitzung mit dem Landrat nochmal wiederholt. Das heißt: Entweder gibt es dort ein Gewerbegebiet oder es bleibt Ackerland.

## Preis für Gewerbegebächen ist zu hoch

Darüber kann man sich sicherlich streiten und es gibt unterschiedliche Meinungen. Aber wenn uns unter anderem das Katasteramt den festgelegten Preis als marktgerecht beschreibt, dann kann man den auch vertreten. Dass wir heute bei anderen Kosten liegen wie vor gut 10 Jahren und wieder anders, wenn weitere 10 Jahre vergehen, ist klar. Aber das ist kein Phänomen von Rödersheim-Gronau, sondern Ausdruck der normalen Preisentwicklung und nimmt daher nichts von der Richtigkeit der Entscheidung.

## Millionengrab Gewerbegebiet?

Bislang wurden 589.427,40 Euro für den Grunderwerb im Rahmen der gesetzlichen Baulandumlegung und 73.083,15 Euro für die Aufstellung des Bebauungsplanes und die Baulandumlegung selbst ausgegeben. Eine Menge Geld, das von der Gemeinde aktuell finanziert wird für Ackerland, das wir auf Grund der erheblichen zeitlichen Verzögerungen der Erschließung verpachtet haben, um Einnahmen zu erzielen. Für die Teilerschließung werden weitere 13.000,- Euro Zinsbelastung anfallen. Wir sind der Meinung: Das sollte uns die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Gemeinde schon Wert sein. Das können wir verantworten.

## Gemeinde könnte andere Gewerbegebiete ausweisen

Wer das behauptet, führt die Menschen in die Irre.

1. Es wurden mehrfach andere Standorte geprüft und letztendlich von den Fachleuten verworfen.
2. Auch ein gemeinsames Gewerbegebiet in der Verbandsgemeinde wird nicht kommen.
3. Das Land genehmigt auf Jahrzehnte hinaus für unsere Gemeinde keine neuen Bau- oder Gewerbegebiete

Im Oktober 2014 fand ein gemeinsames Gespräch mit dem Landrat, dem Orts- und Verbandsbürgermeister sowie den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats statt, bei dem ganz klar bestätigt wurde: Entweder diese Fläche oder keine.

## Wir haben keine Interessenten

Diese Diskussion begleitet uns schon seit Jahrzehnten. Interessenten kamen und gingen und sie kommen und gehen bis heute. Aber auch diese Diskussion lässt sich auf einen einfachen Punkt reduzieren: Wenn man in all den Jahren nie in der Lage war, einem interessierten Unternehmer einen Zeitplan zu nennen wann er bauen kann, und das ist heute nicht wirklich anders, dann glaubt doch niemand ernsthaft, dass dieser seine Planungen auf ein solches Gelände abstimmt. Diese Vorstellung geht komplett an der Realität vorbei.

# Wo stehen wir?

## Ausgangsbasis:

Die Finanzsituation unserer Gemeinde ist seit vielen Jahren mehr als angespannt:

- das strukturelle **Defizit** unserer Gemeinde liegt bei etwa **150.000 – 220.000,- €** pro Jahr!
- Nur ein geringer Anteil der Ausgaben sind freiwillige Leistungen, selbst wenn diese alle wegfallen, bleibt uns ein Defizit.
- Im Vergleich zu anderen Gemeinden unserer Größe fällt jedoch auf, dass wir bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer weit hinterher hinken.

Da wir bei den Ausgaben nicht noch mehr reduzieren können, bleibt als Ausweg nur die Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen. Um jedoch mehr Gewerbe anzusiedeln, brauchen wir ein Gewerbegebiet.

## Aktueller Stand:

Der Bebauungsplan ist rechtskräftig und hat damit Bestandsschutz. Das bedeutet aber auch, dass

- jede Änderung des Bebauungsplanes sehr viel Zeit kosten würde,
- es eine Wohnbebauung dort nicht geben wird,
- es keine Standortverlegung geben wird,
- der Abstand vom Ort nicht veränderbar ist.

# Was ist möglich?

## Möglichkeit 1: Aufgeben?

Natürlich besteht die Möglichkeit, das ganze Gewerbegebiet aufzugeben. Doch die Konsequenzen wären katastrophal:

1. Da keine neuen Gebiete mehr genehmigt werden, wird es auch in Zukunft keine zusätzlichen Gewerbeflächen in der Gemeinde geben.  
Bei Aufgabe des Gebietes verliert die Gemeinde ihre letzte Expansionsmöglichkeit – zu Lasten auch für unsere Kinder und Enkel.
2. Das Einnahmenproblem der Gemeinde wäre auf Dauer unlösbar
3. Bei einer Rückabwicklung entstehen für die Gemeinde hohe Kosten

## Möglichkeit 2: Komplettverkauf

Es ist niemand erkennbar, der bei den gegebenen Bedingungen und Vorgaben Verwendung für die komplette Fläche hat.

## Möglichkeit 3: Gesamterschließung in Abstimmung mit anderen Maßnahmen

Die Kreisverwaltung hat die Umgehungsstraße um Assenheim und damit die schnelle Anbindung von Rödersheim-Gronau an die Autobahn in ihre Prioritätenliste aufgenommen. Auf dieser Liste gibt es genau 3 Projekte, die in dieser Wahlperiode durchgeführt werden sollen. Mit der Fertigstellung der Dorfumgehung ist man in weniger als 5 Minuten auf der Autobahn. So wird das Gewerbegebiet schlagartig aufgewertet und auch für überregionale Unternehmen interessant.

Weiterhin könnte durch die Einnahmen des Baugebietes „Südlich der Kirche St. Leo“ die Finanzierung des Gewerbegebietes erleichtert werden. Das ist ein in sich stimmiges Konzept, da der Zeitrahmen überschaubar, die Finanzierung der Maßnahme gesichert ist und das Gebiet durch die Verkehrsanbindung attraktiver wird.

## Möglichkeit 4: Teilerschließung

Dahinter steckt die Idee, dass Kosten nicht komplett auf einmal anfallen, sondern

1. nur soweit Geld in die Hand genommen wird, dass die ersten Käufer auf ihre Fläche bauen und den Betrieb aufnehmen können.
2. mit dem dann eingenommenen Geld die Erschließung der nächsten Flächen finanziert wird, bis das Gebiet insgesamt entwickelt ist
3. die Investitionen dann stärker an den Verkaufserfolg angepasst sind, die Zinsen der Zwischenfinanzierung auf ein Minimum reduziert werden.
4. möglichen Interessenten tatsächlich Gewerbeflächen angeboten werden können.

# Was wollen wir?

## Fazit

Die Gesamterschließung in Abstimmung mit anderen Maßnahmen wäre optimal, hat jedoch solche zeitliche Risiken, so daß auch die Teilerschließung weiterhin die wichtigste Option bleibt.

Die Realisierung des Wohngebiets „Südlich der Kirche“ und die Entwicklung der Ortskerne zu lebendigen Treffpunkten sind weitere zentrale Bausteine für die lebens- und liebenswerte Zukunft unsere Heimat.

Dafür kämpft die CDU Rödersheim-Gronau.

**1984/1985:**  
Im Dorfentwicklungsplan werden verschiedene Standortalternativen diskutiert. Als wirtschaftlichstes wird das Gelände gegenüber dem Gronauer Sportplatz empfohlen.

**1990:**  
Aufstellungsbeschluss für das Gewerbegebiet

**1992:**  
Einstimmiger Beschluss des Gemeinderates für das Gewerbegebiet, allerdings westlich der Gönheimer Straße und als gemeinsames Gewerbegebiet der Verbandsgemeinde

**1997:**  
Das Konzept „Gewerbegebiet der Verbandsgemeinde“ wird mangels Interesse der Nachbargemeinden nicht weitergeführt.

**1999:**  
Neuaufstellung des Planverfahrens für den jetzigen Standort.

# Interview mit Landrat Clemens Körner

zum Gewerbegebiet aus Sicht des Rhein-Pfalz-Kreises



**Welche Bedeutung hat das Gewerbegebiet in Rödersheim-Gronau für den Rhein-Pfalz-Kreis?**

„Für jeden Ort ist es wichtig, wenn er mit einem Gewerbegebiet für ortsansässige Betriebe sowie für Neuansiedlungen ein Flächenangebot hat. Gewerbegebiete bieten nicht nur Arbeits-, sondern auch Ausbildungsplätze. Zum Gewerbegebiet Rödersheim ist aus meiner Sicht grundsätzlich auszuführen, dass mir die Entwicklung aller Gemeinden unseres Landkreises am Herzen liegt, aber im vorliegenden Fall wollte ich mich einbringen, um die politische „Gemengelage“ zu versachlichen. Ein Gewerbegebiet ist nach meiner Auffassung nicht nur für den jeweiligen Ort, sondern für den gesamten Kreis und die Region wichtig.“

**Wie unterstützt der Rhein-Pfalz-Kreis die Entwicklung/Erschließung des Gebietes?**

„Der Rhein-Pfalz-Kreis ist bei der Entwicklung in vielerlei Hinsicht eingebunden. Zunächst

als Plangenehmigungsbehörde für den Flächennutzungs- und Bebauungsplan, für die Prüfung der Finanzierung der Erschließung als Kommunalaufsicht, bei der Vermarktung als Mithilfe durch die WFG (Wirtschaftsförderungsgesellschaft) und bei Bebauungsabsichten als zuständige Bauaufsichtsbehörde.“

**Die Kommunalaufsicht hat gefordert, die Kreditzinsen für die Bauarbeiten im Gewerbegebiet zu refinanzieren. Muss die Gemeinde dazu freiwillige Leistungen streichen, die ja im Wesentlichen im Sozialbereich erbracht werden?**

„Unsere Forderung zur Refinanzierung der Kreditzinsen führte zu Irritationen. Klar war für uns, dass erst zum Zeitpunkt von anfallenden Kreditzinsen ein Deckungsvorschlag gemacht werden muß. Dies ist nicht unüblich. Keinesfalls haben wir Vorgaben von z.B. Einsparungen im sozialen Bereich verlangt. Jedoch resultiert aus dieser Diskussion mein Vorschlag zunächst das Baugebiet „Südlich der Kirche St. Leo“ zu erschließen und zu vermarkten, um aus diesen Einnahmen z.B. die Erschließung des Gewerbegebietes zu finanzieren.“

**In der Vergangenheit wurde das Gewerbegebiet immer wieder in Verbindung mit der Umgehungsstraße Assenheim gebracht. Wie sehen Sie die Verknüpfung?**

„Das Gewerbegebiet und die Umgehungsstraße Assenheim haben zunächst nichts miteinander zu tun, aber durch die Umgehungsstraße liegt nicht nur das geplante Gewerbegebiet, sondern ganz Rödersheim-Gronau dann direkt an der Autobahn. Dies ist für Investoren für die Ansiedlung eines Betriebes ein sehr wichtiges Argument. Deshalb wäre es für die Vermarktung des Gewerbegebietes von Vorteil, wenn die Umgehungsstraße da wäre.“

**Die Umgehungsstraße ist ein zentrales Thema in der Ortsentwicklung von Rödersheim-Gronau. Ist der Bau sicher? Bis wann können wir damit rechnen? Was kann den Bau verzögern?**

„Beide Maßnahmen haben unterschiedliche Entscheidungsträger. So ist für die Erschließung des Gewerbegebietes die Ortsgemeinde Rödersheim-Gronau und die VG Dannstadt-Schauernheim zuständig, für die Umgehungsstraße das Land Rheinland-Pfalz vertreten durch das LBM in Speyer sowie der Kreis verantwortlich. Bedingung hierfür ist jedoch ein abgeschlossenes, bestandskräftiges Planfeststellungsverfahren. Solange dieses nicht abgeschlossen ist, kann man keine rechtsverbindliche Zusage für den Baubeginn nennen. Von Seiten des Kreises ist anzumerken, dass diese Umgehungsstraße auf der Prioritätenliste auf Platz 3 steht.“

**Welche Bedeutung hat eine Verzögerung der Umgehungsstraße für das Gewerbegebiet?**

„Es wäre begrüßenswert, wenn beide Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden könnten. Dies erscheint mir eine schwierige Herausforderung. Durch den Bau der Umgehungsstraße wäre nicht nur eine Verbesserung der Verkehrssituation von Hochdorf-Assenheim und eine gute Anbindung an das geplante Gewerbegebiet, sondern auch eine Verbesserung für ganz Rödersheim-Gronau erreicht. Vor allen Dingen was die Verkehrssicherheit am Ortseingang anbelangt.“

Das Interview führte Sebastian Arnold

**2002:**  
Nach Widerständen der direkten Anwohner wird die Baulandumlegung angeordnet.

**2005:**  
Ein „Runder Tisch“ zum Gewerbegebiet wird ergebnislos abgebrochen

**2006:**  
Rechtskraft Bebauungsplan am 14.07.2006

**2007:**  
Mehrere Normenkontrollanträge werden von den Gerichten zurückgewiesen, das Umlegungsverfahren weitergeführt.

**2015**

- Aufgabe?
- Komplettverkauf?
- Gesamterschließung?
- Teilerschließung?



CDU vor Ort Interview

## Mathias Burk

**Was fasziniert Dich an Politik?**

Viele Meinungen, jedoch nur ein Ergebnis.

**Wer ist dein politisches Vorbild?**

Ein Vorbild kann ich nicht nennen. Inspirierend finde ich Richard von Weizsäcker.

„Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.“

**Gibt es für Dich ein politisches Schlüsselerlebnis?**

Dies war meine für mich sehr überraschende Wahl in den Ortsgemeinderat im Jahr 2009.

**Was hat Dich in die Politik geführt?**

Mein Engagement in der Kirchengemeinde hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass es noch mehr zu tun gibt.

**Dein Lieblingsbuch?**

Puh - da muss ich auf die Schulzeit zurück greifen. Der Club der toten Dichter war für mich ein gutes Buch, hoffentlich liest das hier meine Lehrerin!

**Dein Lieblingsfilm?**

Es ist in der Tat Bud Spencer! Diese Filme sind zeitlos und herrlich oberflächlich.

**Dein Wunsch für die Zukunft?**

Ich wünsche mir ein starkes und aktives Rödersheim-Gronau

### UNION zur Person

Mathias Burk wohnt seit seinem 2. Lebensjahr in Rödersheim-Gronau. Er ist hier aufgewachsen und war in seiner Kinder- und Jugendzeit in einigen Vereinen von Rödersheim-Gronau tätig.

Im Jahre 2007 wurde er in den Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Leo in Rödersheim gewählt und ist dort bis heute aktiv.

Nachdem er bereits sehr früh beim MGV Frohsinn in Rödersheim das Akkordeonspielen erlernt hatte, ist Mathias Burk bis heute aktives Mitglied des 1. Orchesters des 1. Handharmonika Clubs in Mutterstadt.

Nach seinem Abitur 2008 hat er 2012 den Bachelor in Betriebswirtschaftslehre in Mainz absolviert und 2014 den Master in Controlling and Finance in Wiesbaden abgeschlossen.

Seit Oktober arbeitet Mathias Burk in Mannheim bei der ABB AG in der Abteilung „Internal Control Europe“. Politisch aktiv ist er seit 2009 als Gemeinderatsmitglied und seit 2014 als erster Ortsbeigeordneter.

# Mathias Burk

CDU vor Ort Interview



## Wie waren die ersten Wochen als Beigeordneter?

Nachdem ich Ende Juni zum ersten Beigeordneten der Ortsgemeinde Rödersheim-Gronau gewählt wurde, wusste ich nicht genau, was mich erwarten würde. Selbstverständlich habe ich mich vorher mit erfahrenen Rats- und Parteikollegen ausgetauscht, um ein ungefähres Bild zu bekommen – die Praxis sieht natürlich doch immer etwas anders aus. Die ersten Aufgaben, die ich vertretungsweise übernehmen durfte, waren Besuche bei Geburtstagen und Festlichkeiten. Hierbei habe ich gratuliert, die Geschenke der Ortsgemeinde überreicht und mich natürlich mit den Bürgern unterhalten. Dies empfand ich als sehr angenehm. Verbandsbürgermeister Stefan Veth hat mir eine Einführung in die Aufgaben und Strukturen der Verwaltung gegeben, gefolgt von einem Rundgang durchs Gebäude, um alle wichtigen Ansprechpartner kennen zu lernen. Nach und nach kamen mehr Aufgaben dazu, wie zum Beispiel die Vertretung des Bürgermeisters bei Sitzungen. Ich bin gespannt, wie es weiter geht!



## Was sind deine Ziele als erster Beigeordneter?

Ich sehe für unsere Ortsgemeinde vor allem zwei Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt: Dies ist einerseits die Familienfreundlichkeit und die Seniorenfreundlichkeit. Das sind zwei schöne Begriffe, doch was versteht man darunter? Für mich steckt vor allem eines dahinter: Infrastruktur. Diese gilt es primär zu erhalten und gleichzeitig natürlich zu erweitern und zu verbessern. Zum Thema Familienfreundlichkeit gehören in diesem Kontext unsere Kindertagesstätten und unsere Grundschule, unsere Spielplätze und natürlich auch ein nachhaltiges Verkehrskonzept. Ein weiterer wichtiger Baustein für die Familienfreundlichkeit sind unsere zahlreichen Vereine. Sie übernehmen

wichtige kulturelle und soziale Aufgaben, die die Ortsgemeinde niemals in der Form leisten könnte – vor allem in Bezug auf die Jugendarbeit. Zum Thema Seniorenfreundlichkeit zählen vor allem der Erhalt und die Erweiterung der Geschäfte und Dienstleister vor Ort sowie des ÖPNV. Um die Infrastruktur entsprechend zu erhalten und auszubauen, sind natürlich finanzielle Mittel nötig. In diesem Zusammenhang ist unsere Ortsgemeinde zurzeit nur begrenzt handlungsfähig. Sofern nicht strategische Projekte umgesetzt werden, wird sich an dieser Situation nichts ändern. Vor allem sehe ich hier die überfällige Realisierung des Gewerbegebiets, um Arbeitsplätze, Einnahmequellen für die Gemeinde und infrastrukturelle Verbesserungen für die Gemeinde zu realisieren. Für mich ist hierbei vor allem die Nachhaltigkeit und die strategische Ausrichtung wichtig – Strohfeuer sind fehl am Platz.

## Wo siehst du die Stärken und Schwächen von Rödersheim-Gronau?

Eine der größten Stärken unserer Ortsgemeinde sehe ich in der regen Dorfgemeinschaft von Rödersheim-Gronau. Diese fängt bei der bereits erwähnten Vereinsarbeit an und geht über religiöse Gemeinschaften wie unsere Pfarrgemeinden bis hin zu unseren politischen Gremien, die ich an dieser Stelle natürlich auch nicht unerwähnt lassen kann. Eine weitere Stärke sehe ich in der infrastrukturellen Situation und in unserer Lage innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Anbindung an die Autobahnen bei vergleichsweise geringer Verkehrsbelastung und die Strecken zu den nächsten Versorgungshaupt- und Nebenzentren sind positiv hervorzuheben. Gleichwohl ist dies eine Momentaufnahme – vor allem infrastrukturell sind Handlungen gefragt.

Die wohl größte Schwäche von Rödersheim-Gronau ist die finanzielle Handlungsfähigkeit. Um die genannten Stärken zu erhalten und auszubauen fehlt oft das „nötige Kleingeld“. Kurzfristig ist hier keine Besserung in Sicht – strategisches Denken ist an dieser Stelle bei all unseren Gremien und deren Mitglieder unabdingbar. Eine weitere Schwäche ist in diesem Zusammenhang generell die strategische Ausrichtung der Gemeinde. Wo wollen wir hin? Dies gilt es zu formulieren – selbstverständlich neben der operativen Gremientätigkeit, die auch eine wichtige Rolle spielt, oft aber als Hauptaugenmerk gesehen wird.

## Wie sind die Auswirkungen auf dein Privatleben in Bezug auf dein neues Amt?

Das sind hauptsächlich zeitliche Auswirkungen. Als erster Beigeordneter nimmt man in der Regel an jeder Ausschuss- und Ratssitzung teil – eben wie der Bürgermeister auch. Dazu kommen Fraktionssitzungen und repräsentative Termine, wie zum Beispiel die bereits genannten Geburtstagsbesuche. Als Berufstätiger habe ich vor allem an Sitzungstagen nur wenig Freizeit. Aber dies ergeht allen Rats- und Ausschusskollegen so und dies ist der Einsatz des Ehrenamtes – ich will also nicht meckern. Positive Auswirkungen hat das Amt dahingehend, dass ich die gesammelten Erfahrungen der politischen Arbeit mit ins Privatleben und in den Beruf nehmen kann. Ist nicht die Familie oder das Team im Beruf auch eine Art von Gremium?



# CDU aktiv vor Ort

Für ein lebens- und liebenswertes Rödersheim-Gronau



## Lautsprecheranlage für die Nutzung durch Vereine

Unser Ortsverband hat die Anlage beschafft, um sie den Vereinen der Gemeinde für Veranstaltungen kostenfrei zur Verfügung stellen zu können. Vereine, die die Anlage für Veranstaltungen benötigen können ein Mitglied der CDU Fraktion, des CDU Ortsvorstandes darauf ansprechen.



## Schaukasten für die historische Fahne des Gesangsvereins „Liedertafel-Rödersheim“

Zur Aufbewahrung der historischen Fahne ist ein Schaukasten von Mitgliedern unseres Ortsverbandes gebaut worden. Dieser verwahrt und präsentiert nun die Fahne im Ratssaal unserer Grundschule.



## Spielplatz Mitte Süd (Hinter dem Netto Markt)

Unser Ortsverband hat eine neue zweisitzige Schaukel (davon ein Sitz Kleinkind geeignet) beschafft. Die Aufstellung der Schaukel, das Einbetonieren der Stützpfosten sowie das Ausbringen von Rindenmulch wurde von unseren Mitgliedern übernommen. 11 Personen haben zusammen über 50 Arbeitsstunden geleistet, um das Spielgerät fertig zu stellen. Wir danken jedem der Beteiligten für sein Engagement.

